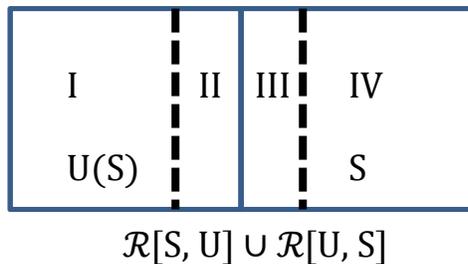


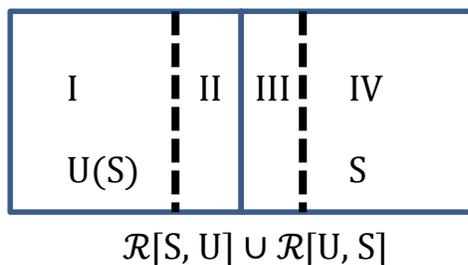
Präsentamentische Ränder

1. Zeichen sind Repräsentamina, Objekte sind Präsentamina. Die semiotische Repräsentation verdankt sich ihrer Funktion der "Seinsvermehrung im Sinne der Thematisierung einer Realitätserweiterung" (Bense 1992, S. 16). Die ontische Präsentation verdankt sich der logischen Selbstgegebenheit des Seienden. Semiotische Evidenz bedeutet daher "die Mitführung der Selbstgegebenheit in objektbezogener Repräsentanz, wobei Mitführung heißt, daß das Präsentamen im Repräsentamen graduell bzw. partiell erhalten bleibt" (Bense 1979, S. 43). In Toth (2013) hatten wir deshalb entsprechend den zehn semiotischen Repräsentationssystemen sieben (durch die systemtheoretische Definition des Objektes in Toth [2012] vorgegebene) ontische Präsentationsschemata eingeführt. Im folgenden abstrahieren wir von dem präsentamentischen Grundschema und betrachten die durch die Ränder von System und Umgebung induzierte Partition des Schemas.



Als Beispiele untersuchen wir das Verhalten von Haus-Rändern relativ zu den differentiellen "Gebieten" I bis IV.

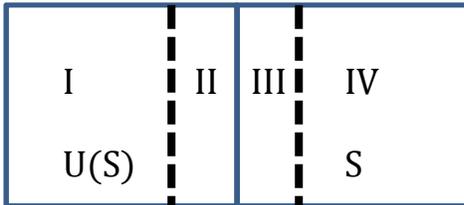
2.1. $\mathcal{R}[I, II] = \emptyset$





Morgartenstr. 22, 8004 Zürich

$$2.2. \mathcal{R}[I, II] = \mathcal{R}_1[I, II] \cup \mathcal{R}_2[I, II]$$



$$\mathcal{R}[S, U] \cup \mathcal{R}[U, S]$$



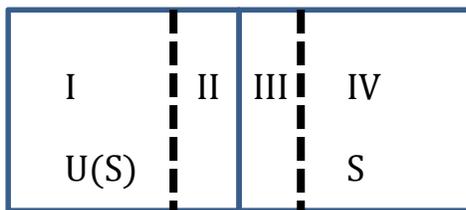
Roswiesenstr. 173,
8051 Zürich

Nach unserer Interpretation besitzt also das System im obigen Bild einen zwiefachen Rand, der in Form eines dem Hause näheren Rasenstreifens einerseits und eines ihm fernereren asphaltierten Zuganges andererseits objektal realisiert ist. Da sich Rasenstreifen aber auf beiden Seiten des Zuganges finden, kann man weiter argumentieren, der Zugang sei in den Rasen eingebettet, der den primären Rand des Systems bilde. Formal kann man dies durch

$$\mathcal{R}[I, II] = \mathcal{R}_2[I, II] \subset \mathcal{R}_1[I, II]$$

ausdrücken.

2.3. $\mathcal{R}[I, II] \subset \mathcal{R}[IV, I]$



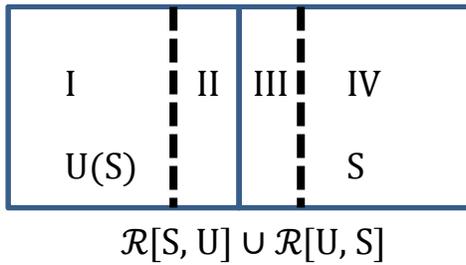
$$\mathcal{R}[S, U] \cup \mathcal{R}[U, S]$$

Die brückenartige Treppe ist einerseits ein Teil des Randes der Umgebung des Systems und dessen Eingang, andererseits verbindet sie direkt das System mit seiner Umgebung, da ihre Länge der des Randstreifens am System entspricht.



Sonnhaldenstr. 17, 8032 Zürich

2.4. $\mathcal{R}[I, II] \subset \mathcal{R}[III, IV]$



In diesem Fall liegen fast die gleichen systemtheoretischen Rand-Relationen vor wie in 2.3., mit dem Unterschied allerdings, daß hier ein Sitzplatz als Adsystem des Systems des Hauses und somit $\mathcal{R}[III, IV]$ vorliegt.



Drusbergstr. 49, 8053 Zürich

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Operationalisierung systemischer Ränder. In: Electronic Journal
for Mathematical Semiotics 2013

19.11.2013